derumb heiß / bringt zu voriger wärme / heilet die rinnende Augen/vertreibt den wehthum der augen / zu nachts und morgens eingenommen. Diß stupp in Wein eingenommen / wider die inwendige verwundung / auch wider die außwendige schäden. Augenw. Inwendige Verwundung.

Diß stupp ist denen sehr nutz / die Phlegmatischer eigenschafft sind/und denen die sehr flüßig sind/ die können sich mit diesem stupp reinigen/wie sie es brauchen an das Essen / oder zu morgens bey einem halben löffel eingenommen / wie es ihme am gelegensten ist. Phlegmatische Flüß.

Eusserlich.

Das obvermeldte öhl auß diesem samen gemacht/ ist auch außwendig sehr gut/vertreibt die unsauberkeit des Leibes / heilet die alte und faule schäden / vertreibt die Feigwartzen/ und andere gemeine Wartzen/darmit angesalbt/vertreibt auch den rinnenden und trucknen Grind/ heilet die schäden deß Haupts/ so das außgebrochen wäre / den Grind / die Geschwär / Apostemen / 2c. vertreibt die hitz deß Haupts. Mit diesem öhl am Leibe gesalbt/ vertreibt alle Mackel und Mäler/ macht eine reine Haut/vertreibt auch die Muttermäler / die schäden und geschwulst an den heimlichen orten / macht einen sauber / und geschwindt heil daselbst/das faule fleisch und die Feigwartzen/ den Schlier und Kolben/und andere mehr geschwär. Alte faule Schäden. Grind. Apostem. Muttermäler. Heimliche Schäden. Faul Fleisch. Feigwartzen.

Auß diesem samen ein stupp gemacht/heilet alle faule würmige schäden, vertreibt die würm darinn/ verhüt den Affel und wild fleisch/macht bald heil / und ist sonderlich den rinnenden schäden sehr nutz / heilet auch bald die feuchte wundschäden/vertreibt die geschwulst darvon. Faule Schäden. Wild Fleisch. Feuchte Wundschäden.

Dieses stupp mit Rosenhonig vermischt und gesotten/übergelegt/ vertreibt die Lämtüppel/ den krebs / frosch/ die fisteln und andere kranckheiten/ in saubern tüchlein übergelegt / heilt die außwendige nasse hohe Frantzosen / da kan man nichts bessers dann diß stupp haben / heilet auffs geschwindest/vertreibt das faule fleisch in den schädent. Krebs / Frosch. Fisteln. Frantzosen.

Auß diesem stupp mit Jungfrauhonig / Jungfrauwachs / und Eyerklar eine salbe gesotten / ist sehr dienlich zu den außwendigen kalten faulen schäden/ zusampt andern wundschäden. Inwendige faule Schäden.

Smyrnion, Meisterwurtz.

Das XXXIV. Capitel.

Name.

MEisterwurtz hat biß daher ihren Nahmen also hergebracht/ darbey es für an auch bleiben soll. Meisterwurtzel.

Gestalt.

Gestalt.

Wurtzel. Die wurtzel ist fingers dick/ etwan dicker/runtzlicht / hart / mit viel langē runden zäserlein/siehet fast mit den zäserlein dem Kunigundkraut gleich / außwendig schwartz/inwendig grünlicht / eines starcken lieblichen geruchs / gibt einen groben zähen angelbleten safft/ der ist scharff/ beißt und brennt auff der Zungen / darbey auch eine kleine bitterkeit ist.

Stengel. Auß dieser wurtzel kommen mehr als ein stengel / die sind rund / knöpfficht / braunlicht/ zweyer Elen hoch / glatt und grün / darauß wachsen wiederumb kleine kurtze runde ästlein oder stiel/die sind in der mitten holkehlecht.

Blätter. Auff einem jeden stiel stehen drey unterschiedliche blätter / ein jegliches blat ist in drey spalten zertheilt/und außwendig mit kleinen kerblein zu rings herumb/als die Seegen zerkerbt/ diese grüne blätter haben äderlein / sind safftig und räß.

Blümlein. Zu oberst tragen die stengel schöne breite Kronen / mit schönen weissen auf leibfarb zickenden kleinen blumen/ fast wie die kronen am Kunigundkraut / die sind räß / und riechen wol.

Same. Auß den blümlein wird ein breiter grauschwartzer/scharffschmeckender und weitriechender gespitzter same / herb und räß.

Stell.

Dieses edel gewächs wächst auff den Büheln/und am meisten auff den Gebürgen/ist am besten unter dem Werffel deß 45. 46. 47. 48. Grads.

Eigen-

Eygenschafft / Krafft und Würckung.

Wurtzel.

Die wurtzel ist dem Löwen / der Sonnen / dem Mond und Jupiter zugethan / heiß und trucken biß in den drutten Grad / die Sonn gibt der wurtzel daß sie sehr hitzig / und am safft gelb ist / der Mond gibt ihr die farb / der Jupiter gibt ihr den guten geruch. Die wurtzel ist am besten so mans außgräbt wann die Sonn in dem ersten Grad des Löwens ist.

Innerlich.

Die wurtzel gegraben so die Sonn im ersten Grad deß Löwens ist / dieselb zerschnitten / außgepreßt / und den safft eingenommen / heilet alle inwendige kalte kranckheiten / das kalte Fieber vertreibt er gar bald / ist dienlich zu dem erkalten Magen / wider desselben wehthumen / wider inwendiges gifft / wider innerliche geschwulsten / wider die erkalte Leber / zu morgens eingenommen / treibt den Frauen ihre geburt / bringt ihnen ihre zeit / ist gewaltig gut zu den zeiten der gifftigen Lufft / eingenommen / treibt das gifft auß dem Menschen / verhütet daß einem das empfangene gifft nicht schaden mag. Sonderlich aber soll man diesen safft zu den zeiten der Pestilentz einnehmen. So jemanden eine Pestilentz vom frost anstiesse / dem soll mans geschwind eingeben / so wirds bald besser. Dieser safft ist auch dienlich zu der faulen und verschleimbten Lung / auch zu dem verschleimbten Magen / der keine Speiß begehrt / oder keine lust zu der Speiß mag haben / darauß dann viel kranckheiten kommen / als lahme glieder / Wassersucht / das Husten / rc. Diß kan man alles mit diesem safft / eingenommen / abstellen / so wird der Magen wiederumb auffrecht. Und kurtzlich darvon zu melden / dieser safft hilfft und stärckt den Menschen sehr / macht die glieder wiederumb starck / die zuvor schwach und lahm gewesen. Da ein Mensch durchs Fieber oder andere kranckheiten wäre von der stärcke der glieder abkommen / so hilfft solcher safft wiederumb darzu / macht und bringt den schwachen wiederumb auff die füß. Dieser safft eingenommen / ist denen Leuten gut / die den Stein in der Blattern haben / treibt auch auß die schwartze Gall. So eine Frau diesen safft warm einnimbt / treibt er von ihr die todte geburt / vertreibt das Keichen und Husten / auch die völle umb die Brust. So jemanden mit gifft vergeben worden / demselben soll man den safft geschwind eingeben / es hilfft / und wendet die Biß der gifftigen Thier / darmit gewaschen. So das Vieh mit gifft verunreint worden / dem gebe man diesen safft ein / es vertreibt ihnen alsbald die geschwulst. Ist also zu allen inwendigen und außwendigen gifftigen schäden zu gebrauchen / vertreibt inwendig die Apostemen und andere verfehrungen / den Stich / den Lendenstein / ordentlich eingenommen / ist auch gut zu nachts und morgens eingenommen / wider

Kalte Kranckheiten. Erkalter Magen. Inwendigs Gifft Vergiffte Lufft. Gifft. Pestilentzzeit. Pestilentz von Frost. Faule Lung. Schleimiger Magen. Gliederstärckung. Schwache Glieder vom Fieber. Blasenstein. Schwartze Gall. Todte Geburt. Engbrüstigkeit. Gifft. Apostem. Stich. Lendenstein.

Wassersucht. Weiberzeit.

der die Wassersucht/die vertreibt er/ bringt den Frauen/wie gemeldt ist / ihre zeit. Ist sehr gut auffzubehalten zu den gefährlichen und ungefährlichen zeiten/und gar dienlich alle tage darvon getruncken/oder eingenommen/macht den Menschen starck/behält ihn bey guter gesundheit/ macht frische Lung und Leber/ und kräfftiget alle glieder an dem Menschen.

Diese wurtzel zu einem stupp gestossen/in einem guten Wein eingenommen/ wider das böse kalte Fieber/dient auch der Lung. Zu der zeit der Pestilentz eingenommen/verhüt vor Pestilentz/ und vertreibt das gifft.

Eusserlich.

Gifftige Thierbiß. Vergiffte Wunden. Faul Fleisch.

Der vorbemeldte safft von der Meisterwurtzel ist sehr dienlich wider die gifftige biß der Thier / darmit gewaschen. Dergleichen zu den vergifften wunden/in tüchlein darüber gelegt/so verzehrt ers alßbald/und heilet alle grobe schäden/die faul/feucht und kalt sind/läßt kein faul fleisch darzu kommen. So jemand schon faul fleisch darinnen hätte/so vertreibts der safft wieder/vertreibt alle unreinigkeit des leibs/die Schüppen / Krätze/Blattern/rinnende Frantzosen und dergleichen. Die geschwulst der schenckel / darüber gelegt. Auch so sich jemands an schenckeln oder füssen erfröret/ darvon ihm das fleisch faulet / dem lege man diesen safft über / und wasche ihn darmit/ es wird besser. So sich jemand überzuckt in den gliedern/daß sie auffgeschwollen/der lege diesen safft über/ er legt ihm die geschwulst/ vertreibt das gestockte blut/zwischen den gliedern.

Schüppen. Krätze. Blattern. Erfroren an schenckeln. Verzuckte Glieder. Gestockt Blut.

Überbein. Knöpffichte Glieder. Kurtz Geäder.

Diesen safft mit Rosenhonig vermischt/ und übergelegt/vertreibt die Lähmtüppel / die überbein oder übergewächs / es vergehet geschwind / so jemand auch knorrete oder knöpffichte glieder hat / der brauche auch diesen safft mit Rosenhonig/so vergehets. Also gebraucht wider das kurtze geäder/wider die nasse / kalte feuchte rinnende Blattern/Frantzosen/rinnenden Grind/nasse Halßgeschwär.

Ungezieffer im Hauß. Heimlicht schäden. Stein. Zahnweh.

Die wurtzel angezündet/ vertreibt der rauch das gewürm und gifftige ungezieffer im Hauß. Ob diesem rauch sich gebäet / wider die Blattern und Geschwär/vertreibt die schäden an den heimlichen orten / die urbarlinge geschwulsten/lindert den Stein der blater/ vertreibt den wehthum der Zähn/tödtet darinnen die würm/macht gute frische Zähn.

Inwendige faule schäden. Alte rinnende schäden.

Die wurtzel zu pulver gestossen/und eingenommen/ ist gut zu allen inwendigen kalten und faulen kranckheiten und versehrungen. Diß stupp in die alte faule rinnende schäden eingestreuet/die heilet es alßbald / und zeucht alle feuchtigkeit darauß.

Zifflen. Böse Brust. Frosch. Krebs. Steingeschwär.

Diß stupp mit Jungfrauhonig vermischt und gesotten/ wol durcheinander gerührt/ und uber gelegt/ es vertreibt die fisteln am leib und unter dem gesicht auch andere nasse kranckheiten und geschwär / auch die geschwär der Frauen an den Brüsten/ den Frosch und Krebs/ macht die geschwär bald zeitig/ und heilets. Auch also in saubern tüchlein übergelegt/ vertreibt die geschwär und Apostem in der seiten/und andere kranckheiten.

Sten,

Stengel.

Die stengel sind dem Widder/auch dem Mars / Jupiter und der Venus zugethan / warm und trucken biß in den 3. Grad/ räß und wolriechend. Der Mars verursacht die räße und wärme/der Jupiter gibt den lieblichen geruch/und die Venus die farb. Und ist also das die ursach/daß je weilen an einem theil eines gewächs mehr dann ein Planet die eigenschafft wirckend / darmit nicht iemand/der es nicht verstehet/vermeyne/es wäre Fantasey/ ꝛc. Diese stengel sind am besten abgebrochen/so die Sonn in dem erstem Grad des Stiers ist.

Innerlich.

Die stengel abgebrochen/so die Sonn in dem 1. Grad deß Stiers ist/einen safft darauß gemacht/nnd eingegeben/wider die Wassersucht. Wassersucht.

Das Wasser auß den stengeln gebrennt/und eingenommen/wider das kalte Fieber/wider die erkaltung und harten frost/und kranckheiten/die von dem frost herkommen/lindert die Hüfftweh/vertreibt den stich in der seiten/die inwendige geschwär/den jungen Kindern die würm im leib/treibt herauß das gifft und würm/zu morgens eingenommen/ist gut denen so Lung und Leber fault/ oder denen der Athem schmecket/frischet die Lung wiederumb/ist auch gar gut denen die inwendig mit viel flüssen zusast beladen sind/also/daß sie sehr außwerffen müssen/und ein Mensch solcher flusse willen nicht mag zunehmen / darauß dann allerley kranckheiten erfolgen/als Contracte Glieder/ Wassersucht/der Schlag/ Frantzosen/ schwindung oder abdörrung des Leibs/und das hertzweh/Magengeschwulst/und anders mehr/ꝛc. Diesem allem mag mit diesem wasser geholffen werden. Diß wasser ist auch gut wider den Stein in den Lenden / darvon hieoben gemeldt ist/welches auch gar eine böse kranckheit ist/dem wird geholffen/von diesem wasser zu morgens einen ziemlichen trunck mit einem Tyriack eingenommen/treibt auch den kalten schleim auß dem Magen.

Kalte Feber. Hüffenweh. Seitenstich. Würm. Lung und Leber faulen. Stinckender Athem. Köstlich Wasser. Lendenstein. Kalter Schleim.

Den safft auß den stengeln gepreßt/und eingenommen / wider die kalte flüß in dem Haupt. Diesen safft in die rinnende Augen gespritzt/ und warm in den Mund genommen / lindert den schmertzen der Zähne / zeucht die kalte flüß herauß/ un den schleim / macht gute starcke und frische Zähn. Auch eingenommen /verhüt die Wassersucht/ ist gut wider die offene und allzeit rinnende schenckel. Auch diesen safft fein ordentlich eingenommen / verhüt das hinfallend / vertreibt das Vergicht / wehret der Wassersucht / macht den schweiß /und erwärmet die kalte glieder. Erwärmet den Magen / bringt ihn wiederumb zu seiner rechtrn däwung. Kurtz darvon zu melden / so ist dieser safft gut zu allen kalten gebresten / derhalben soll man ihn gar wol auffheben/ dann er auch gut ist für das gifft / da jemanden mit gifft vergeben worden / der nehme diesen safft geschwind ein / er vertreibts ohn allen schaden. Auch so jemands andere vergifftungs in ihm hätte/als giftige geschwär/Apostem/Pestilentz

Kalte Hauptflüß. Rinnende Augen. Zahnweh. Wassersucht. Offene Schenckel. Hinfallends. Gicht. Wassersucht. Kalte Gebresten. Gifft. Vergiffte Geschwär. Apostem. so Pestilentz.

so treibts dieser safft auch hinweg/ zu der zeit der Pestilentz gebraucht /verhüt vor vergiffter Lufft/ vertreibt das kalte Fieber sampt andern inwendigen kalten Gebresten.

Kalt Fieber.

Eusserlich.

Die stengel abgebrochen/ so die Sonn in dem ersten Grad deß Stiers ist/ und im Regenwasser gesotten/ darinnen die Schenckel gebäet/ oder gewaschen/ ist sehr gut denen/die geschwollne und schadhaffte Schenckel haben. Also auch den Frauen ihre Schenckel gewaschen/ treibt ihnen ihre zeit/ stillet die Mutter/ auffs wärmist darinnen gehalten. Ist gut so sich jemand inwendig erfröret/ vertreibt und stillet das Grimmen im Leib/ das Keichen und den Husten/ ist dienlich den alten Leuten die kalter eigenschafft sind/ und ihnen die Lung nicht gesund/oder aber erkaltet ist. Vertreibt alle Mäler am Leib/ und alle unreinigkeit/ und die scheußliche geschwär daselbst. Ab diesen stengeln in den Vollbädern gebadet/ist gut wider den Stein/und wider das Grieß in der Blatter/treibt denselben merckllch. Treibt die Gall durch den Harrn/auch den Lendenstein/stärckt die kalte schwache glieder/und sonderlich die Contracte glieder/ bringt die Contracte leut wiederumb zu ihrer krafft/ dient wider die Lungensucht/ und wider die fäulung der Lunge. Ab diesen stengeln gebadet/ vertreibt alle unreinigkeit deß leibs/die nasse Frantzosen/ Feigwartzen/die außwendige Apostem/ die Schüppen deß leibs/ zusampt andern unsauberen kranckheiten.

Geschwollene Schenckel. Förderung der Weiberzeit. Grimmen. Husten. Lungensucht. Mäler. Böß Geschwär. Stein. Grieß/ Gall. Lendenstein. Contractur. Lungensucht. Faule Lung. Frantzosen. Feygwartzen. Apostem. Schüppen.

Ob diesen stengeln geräuchert/vertreibt Schlier und Kolben an den heimlichen orten/ benimbt auch die geschwulst an den Gemächten/vertreibet die Feigblattern daselbst/ reinigt und heilt die nasse geschwär.

Schtier. Gemächtgeschwulst. Feigblattern.

Das Wasser auß den stengeln gebrennt/ und darmit gewaschen/ vertreibt die geschwär deß Kopffs/den grind. So jemand alte geschwer im Kopff hätte/ darinn ihm die würm wüchsen/ der wasche sich mit dem wasser/er wird gesund. So jemands hart mit dem Kopff gefallen/daß ihm beulen auffspringen/ oder so er mit prügeln geschlagen worden/ daß ihm das blut untergelauffen/ der schlage diß wasser darüber/es verzehrts. So auch jemands gifftige wundschäden im Kopff hätte/oder so ihm der Kopff geschwollen wäre/der schlag diß wasser in saubern tüchern über. Wer andere geschwär und mäler am leib hätte/ es sey Zittrachten oder anders/ die vergifft sind/und sich nicht lassen heilen/ dem hilfft diß außgebrennte wasser/ darmit gewaschen.

Kopffgeschwär. Maden im Kopff. Beulen am Kopff. Gerunnen Blut. Gifftige Kopffschäden. Zittrachten.

Den safft auß diesen stengeln gepreßt/ zubereitet/ und darmit gesalbet/ auch übergelegt/bekompt den leuten wol die gar übel zu fuß/ auch alt und schwach sind/ und wenig krafft mehr haben/ die bestreichen die Waden. Auch eingenommen/ treibt den kalten schleim auß dem Leib. Mit diesem safft die Schenckel gewaschen/vertreibt die tüppel und knoten/ auch darüber gelegt. So jemanden die flüß so hefftig herab sitzen/ daß er urbarling darvon geschwillt/ der lege diesen safft über/

Vbel zu fuß. Katter Schleim. Geschwulst von Flussen.

über/wird bald besser. Ist auch gut zu den andern geschwären des Haupts/stillet den gillen/vertreibt die grossen schüß in dem Kopff/auch die würm darinn/ darüber geschlagen. Wer von gifftigen Thieren verletzt wäre worden/ als durch Scorpion/ spinnen/ nattern/ höppin oder blindschleich/ rc. der schlag den safft über/ er nimbt die vergifftung auffs geschwindest herauß.

Haupt geschwär. Kopffwehe. Würm im kopff. Giffiger Thier Biß.

Die stengel zerhackt / und mit eyerklar und Jungfrauhonig gesotten/eine salbe darauß gemacht/ ist sehr gut wider die Lähmtüppel/ darmit gesalbet/ vertreibt die knoden oder knöpff der beine oder schenckel / übergelegt / heilet die alte schäden der schenckel gar geschwind/verhüt die Maden/ macht das geäder widerumb gängig/vertreibt das gestockte blut zwischen den gliedern. Diese salbe heilet auch die geschwär an heimlichen orten/ die hohe rinnende Frantzosen / vertreibt den schlier/übergelegt/heilet den Frawen die Brustgeschwär/den Krebs gar bald/ heilet auch alle alte unheilsame langwürige geschwär/nimbt hinweg alle flüß und affel. Derhalben mögens die Balbierer wol zurichten / und für einen schatz auffheben/dann sie damit jederman von den schäden gar bald abhelffen mögen.

Lähmtüppel. Knorren an Schencken. Für Maden. Gestockt blut. Geschwär der heimlichen orten. Frauen brüste Geschwär. Krebs.

Blätter.

Die blätter sind dem Widder/auch dem Mars und der Venus zugethan/ warm und trucken biß in den dritten Grad/von dem Mars haben sie die räse und die Hitz/und von der Venus die farb und den geruch.

Innerlich.

Die blätter in wein gesotten/und darvon getruncken/ ist sehr dienlich wider die kalte Fieber/ macht wiederumb wärme erwärmet die glieder/macht dem Magen gute däwung/zeucht herauß die kalte flüß/vertreibt die inwendige völle unnd flüß/den husten/das keichen/macht gering umb die brust/ ist dienlich denen die an lung und leber versehrt sind/ denen die lunge faul / oder auch erkaltet ist/ denen der Athem stincket / die werden widerumb frisch / und ist dieser Wein nicht allein zu der lungen gut/sondern auch so der Mensch matt ist/und sich in den gliedern übel empfindt / und also gantz erschlagen ist/denselben stärcket dieser Wein/ und bringt ihn wiederumb zu seinen kräfften/ und wird der Mensch wiederumb auffbracht/ macht den Menschen der umb die lung und umb das hertz voll ist/ wiederumb gering/wehret und vertreibt das keichen und den husten/ auch die geschwär umb die lung/ und die inwendige geschwulst/ samt der inwendigen kälte/und das kalte fieber/ zu diesen sachen mag man nicht bessers haben/als diesen Wein.

Kalte Fieber. Husten. Engbrüstigkeit. Faul erkalte Lungen. Stinckender Athem. Matte Glieder. Lungen Geschwär.

Diese blätter zerhackt/und den safft darauß gepreßt / und ordentlich eingenommen/ist dem Haupt gesund/vertreibt die geschwulst der Augen / stärcket die Gedächtnuß / vertreibt die geschwulst deß Haupts / die innwendige Apostem des Haupts / lindert den kopffwehe / ist gut zu der erkalten lung / auch denen leuten die das schüttend fieber haben/ die auch fast flüssig sind/ zu morgens bey einem löffel voll eingenommen / vertreibt das hinfallend und das vergicht / lindert den schmertzen und den stein in der blatter/ vertreibt die Wassersucht/ geschwulst/giffte schäden/und dergleichen mehr.

Augen Geschwulst. Haupt Apostem. Kalte lung. Kalte Fieber. Hinfallends Vergicht. Blatterstein. Wassersucht. Vergifft schäden.

Eusserlich.

Podagra.

Die blätter in wasser gesotten / und übergelegt / lindert den schmertzen der schenckel / das Podagra / die geschwulst/die schüß in den schenckeln und andern gliedern/vertreibt die geschwer/auch die geschwär an heimlichen orten/und die geschwulst daselbst/das reissen in dem Leib. Den Frawen warm übergelegt/stillet ihnen die auffsteigende Mutter.

Reissen im Leib. Mutter.

Husten. Müde schenckel. Beinflüß.

Die blätter in regenwasser gesotten/ und sich darinnen gebäet/ vertreibt das Keichen/den husten/die müdigkeit in den schenckeln/den alten leuten sehr nutz/ die nicht wohl zu fuß sind / denen zeucht diß Wasser die flüß auß den beynen/ und machts wiederum stärck. So jemand böse glieder/die schüß darinnen/oder knöpffichte glieder hat/den machen sie gesund / vertreibt auch die geschwulst der glieder/ die plötzlich verruckt sind / und das blut untergeloffen / vertreiben das gestockte blut/also wie gemelt darüber gebäet / vertreibt auch die Feigwartzen / den schlier und kolben an den heimlichen orten / die Frantzosen/die gifftigen blattern und geschwär / die außwendige Apostem / den schmertzen deß Podagra / die erfrohrne Glieder.

Knöpffichte glieder. Geschwulst. der glieder. Gestockt Blut. Feigwartzen. Schlier. Apostem. Podagra.

Die blätter zerhackt/und den safft darauß gemacht/ und übergeschlagen / ist gut so jemand durch gifft verunreint wird / es sey durch Spinnen / Scorpionen/ oder andere Thier. Ist gut wider außwendige Apostemen / und andere gifftige geschwär/es sey Pestilentz oder dergleichen/wider die andere nasse geschwar / heilet auch die alte schäden / darüber gelegt/vertreibt die unsauberkeit deß Haupts / den rinnenden grind/und dergleichen kranckheiten/ sampt dem Gillen.

Gifft.

Pestilentz. Alte schäden. Hauptgrind. Gillen.

Blümlein.

Die blumen sind dem Stier/auch der Venus / Sonn und dem Mars zugethan/warm und trucken/räß/und riechen wohl/von der Venus kombt der geruch und die farb/von der Sonn die wärme/von dem Mars die rasse. Sind am besten einzutragen/so die Sonn in den ersten Grad des Stiers gehet.

Innerlich.

Die blümlein eingetragen/so die Sonn in den ersten Grad deß Stiers gehet/und in einen lautern Wein eingebeyßt / biß so lang die Sonn in den Löwen eintritt/alßdann außgetruckt. Dieser safft ist gut für die erkaltung deß magens/ so der magen gar verschleimbt ist/auch so der magen gar keine speiß geniessen mag/ es wird bald besser. Diesen safft eingenommen/ist gut wider die lungen und leber-sucht/da sich jemand umb die brust eng empfindt/und eröffnet die verstopffte lung und leber/treibt auß das kalte Phlegma und flüß/vertreibt den husten so von kalte herkompt/auch die sehrigkeit/das kalte fieber/ist also den Leuten sehr nutz/die kalter eygenschafft sind/einen schwachen flüssigen tadelhafften kopff haben / sollen sie diesen safft allzeit zu nachts und morgens trincken. Diesen sollen auch die jenige brauchen / die ein schwach Gedächtnuß haben / und Melancholisch sind/

Erkalter Magen. Schleim. Lung und Leber-sucht. Engbrüstigkeit. Kalte Fieber. Mangelhafft Haupt.

Böse gedächtnüß

macht

macht sie wiederumb frisch und muthig / erwärmet die erkalte lung / sampt anderer inwendiger erkältung / vertreibt die inwendige geschwulst / auch das gifft und gifftige plötzliche geschwulst. Also mag man diesen safft dem vieh eingeben / das etwas gifftigs gessen / und darvon geschwollen ist. Der schlag wird durch diesen safft verhütet. Diesen safft unter das getränck gethan / und ein zeitlang darvon getruncken / verhüt die contracte glieder / und da jemand schon contract wäre / soll er diesen safft einnehmen / auch die glieder warm damit salben / es wird besser / und die glieder werden gänger. Verhüt das lendenweh / und den stein in den lenden / bringt den Frawen ihre zeit / treibt den Harrn denen die hart harznen / treibt den stein in der blatter / bewahrt vor der bösen gifftigen lufft / heilet die innerliche versehrung von innen herauß. So iemanden die lung und leber inwendig faulet / der soll von diesem safft trincken / es wird besser / und vertreibt den stinckenden Athem.

Innerliche Geschwulst. Vieh. Schlag. Contractur. Lendenweh. Lendenstein. Harntreibung. Stein. Lung und Leber faulen. Stinckender Athem.

Die blümlein gedörrt / ein stupp darauß gemacht / und eingenommen / reiniget das Haupt / zeucht die kalte flütz und Phlegma herauß / macht den Menschen wol muthig und gering / treibt auß die schwartze Gall durch den Harrn / bringt den Frauen ihre zeit / treibt die kalte feuchtigkeit auß dem Menschen / und die würm auß den Kindern.

Hauptreinigung. Würm.

Diß stupp in einem guten lautern Wein eingenommen / ist gut wider das kalte fieber / es vertreibts alßbald / fein ordentlich eingenommen wider die Wassersucht / und zu der zeit der gifftigen lufft / vertreibt die inwendige geschwulsten / treibt den stein in der blatter / verzehrt das gestockt blut / dienet denen / die zusammen geschrumpfft geäder / und contracte glieder haben / auch denen die kalter Weibischer eygenschafft sind / treibt den Frauen die geburt.

Kalte Fieber. Wassersucht. Gestockt blut. Geburt förderung.

Diß stupp mit rosenhonig vermischt und eingenommen / wider den husten und das keichen / macht gering umb die brust / heilet die rinnende geschwär in dem halß / Frantzosen und dergleichen.

Husten. Rinnende Haißgeschwär.

Eusserlich.

Dieser safft ist auch denen gut / die den gillen und hauptgeschwulst haben / darüber gelegt / auch denen die das haupt zerfallen haben / daß ihnen die tüppel und wymern auffahren / vertreibt andere unsauberkeit deß leibs und haupts / auch die schäden daselbst. Da jemand von gifftigen Thieren in dem kopff verunreinigt worden / der wasche sich mit diesem safft / oder schlage ihnen über / es vertreibt das gifft. Mit diesem safft die augen genetzet / vertreibt die geschwulst daselbst / auch derselben rinnende flüssigkeit. Diesen safft in die kalte schäden gespritzt / die macht er heil und gesund. Also auch über die faule schäden gelegt / heilet dieselbe / ist gut wider das faul fleisch so in den wunden zu wachsen beginnet / es vertreibts ist dienlich denen die auffgeloffene rinnende schenckel haben / darüber geschlagen / vertreibt die geschwulst / auch die knöpff an den schenckeln / darvon sich das geäder zusammen schrumpfft / vertreibt das lendenweh / und den stein darinnen.

Haupt geschwulst. Gifftige Thier. Augengeschwulst. Faule schäden. Auffgeloffene böse Schenckel. Lendenstein.

Das

Faul Fleisch

Das stupp von diesen blümlein eingestreuet/vertreibt das faul fleisch / es reiniget und heilts. Mit eyerklar vermischt und übergelegt / vertreibt die rinnende

Rinnende Frantzosen.

Frantzosen/bringt wieder zurecht das zusammen gelauffen geader.

Diß stupp mit rosenhonig vermischt/und übergelegt / heilet die geschwer am

Geschwär und beulen am kopff.

kopff / auch die beulen und tüppel daselbst / es sey gleich von schlagen/stossen/oder angeboren. Ist denen dienlich übergelegt / die sich in der seiten übel empfinden/

Seitenweh.

denen die Lenden/hüfft oder der rücken weh thut.

Auß diesem stupp mit rosenhonig und eyerklar eine salbe gemacht und über-

Faule rinnende Schäden.

gelegt / heilet die alte rinnende faule schäden und geschwär / auch das faul fleisch darinn/hilfft den erfrornen gliedern/darvon das fleisch faulet.

Same.

Der same ist dem Wassermann/Saturno und Mars zugegeben / heiß und trucken in dem vierdten Grad / fast räß / der Mars verursacht die hitz und trückne/ auch die räse/ Saturnus die farb. Dieser same ist am besten einzusammlen/ so die Sonn in dem ersten Grad der Waag ist.

Innerlich.

Den samen abgelesen und eingetragen / so die Sonn in dem ersten Grad der Waag ist/in rothem wein eingebeyßt / biß so lang die Sonne kompt in den Scorpion/alßdann außgetruckt/so findt man ein Oehl/ das ist gut einzunehmen

Hinfallends. Wassersucht. Hertzkloppffen. Lung und Leber gebresten. Gerunnen blut. Gifft. Wassigkeit. Böser und dawiger Magen. Weiberzeit. Todte geburt. Engbrüstigkeit. Stein. Wassersucht.

wider das hinfallend/wider das vergicht/wider die Wassersucht zu morgens und Abends eingenommen / ist dem hertzen gesund / wider das Hertzkloppen/verunreinigung deß Hertzens/für die inwendige mängel an lung und leber / die inwendige fäule/wider die inwendige geschwulst/verschrung und verletzung/ zerfallung und untergeloffen Blut / wider das gifft das jemand eingegeben worden / vertreibts alßbald/wider das kalte fieber/wider den verschleimten magen / wer nicht wol essen mag/oder so der magen nichts mehr verdawen mag/der brauch diß öhl/ so kompt er wiederumb zu seiner rechten krafft/ bringt den Frawen ihre zeit / treibt auß die todte geburt/macht die enge brust gering/vertreibt das keichen, und den husten/das grieß und den stein in der blatter/die wassersucht.

Gicht. Schüttelt täglich Fieber. Magenweh von kälte Schweißförderung. Feigwartzen.

Den samen gedörrt/ein stupp darauß gemacht / und eingenommen wider das hinfallend oder vergicht/und wider das erkalten / geschwind eingenommen. Es legt auch bald das böse täglich schüttend Fieber/ist gut wider das magenweh/ so ihm der magen gar erkaltet ist/es erhitzt den magen wiederumb/und bringt den Menschen wieder zu seinen rechten kräfften. So jemand zu sehr erfroren wäre/ der soll diß stupp einnehmen / macht geschwind schwitzend / treibt den schweiß / ist gar nutz und gesund.

Fisteln/ Frantzosen/ Außsatz.

Diß stupp mit rosenhonig vermischt/vertreibt auch die andern geschwär/als feigwartzen/fisteln/rinnende Frantzosen/den rinnenden Außsatz.

Eusserlich.

Das Oel auß diesem samen auff offtgemelte weiß gemacht/ und angesalbt/

ist

ist gut wider die brustgeschwär / wird von stunden an besser / vertreibt die geschwär am Hertzen / den Krebs und andere Blattern daselbst / die gifftige biß der Thiere / die faule schäden und geschwär / die rinnende Frantzosen / die übergewächs der Bein / die tüppel / beulen / den frost / und macht die erfrorne glieder gesund / die geschwulst der Beine / das wilde fleisch in den wunden / die unsauberkeit deß Kopffs / und wehthum der Seiten / den Lendenstein / und Rückenweh. Brustgeschwär. Krebs. Gifftige Biß. Faule schäden. Überbein. Frost. Beingeschwulst. Seitenweh. Rückenweh.

Das stupp auß diesem samen gemacht / und eingestreuet / heilet die alte kalte rinnende schäden / auch die vergiffte schäden / ist dienlich wider das faule fleisch / vertreibt und tödtet die würm und maden in den schäden. Diß stupp mit Rosenhonig vermischt / vertreibt den stich in der Seiten. Alte rinnende schäden. Maden. Seitenstich.

Marrubium album, Andorn der weiß.

Das XXXV. Capitel.

Name.

ANdorn wird also genannt / daß er etwas dornige häußlein hat / darinn der same liegt. Weiß Andorn.

Gestalt.

Diß gewächs ist eine staude / Elenbogens hoch / rauh / grauweiß / hat keine sonderliche grosse wurtzel / die ist einschichtig / mit vielen angehengten zäserlein / zugespitzt und gesengt / räucht lieblich / eines räßen bittern geschmacks / leibfarb auff weißzickend. Wurtzel.

Auß der wurtzel wachsen braune stengel / die sind viereckicht / und raue / oder dörnig / eines Elenbogens oder dreyer spannen lang / ein wenig hell / je besser übersich / je mehr sie sich verlieren / riechen wol / sind räß am geschmack. Stengel.

An diesen stengeln stehen dicke / rundlichte und zerkerbte rauhe geruntzlichte blätter / von farben grauweiß / riechen wol / und haben einen bittern geschmack / sehen fast den Nesseln gleich / die nicht brennen / sind mit Adern durchzogen / an der farb / wie gemelt / grauweiß / oder bleychgrün. Blätter.

An den stengeln und bey den blättern stehen weißfarbe blümlein / in stachlichten häußlein / rings umb den stengel wie ein Wirtel / ein gesetz über dem andern / sind klein zertheilt / schmecken am geruch wol / sind ein wenig räß. Blümlein.

So die blümlein abfallen / so findet man in den rauhen stachlichten häußlein einen runden rauhen samen / an der farb schwartzgrün / ist auch sehr räß. Same.

Stell.

Diß gewächs ist fast überall zu finden / als auff ungebaueten orten / neben den Mauren / Zäunen und alten Hoffstätten / bey den Hecken / Strassen / und Wegen / an den Büheln / und an spören orten. Ist am besten unter deß Wärfels höhe / in dem 45. 46. 47. 48. und 49. Grad.